

Weide-Newsletter Hässeler Weiher

Ausgabe 18 – 09/2021



Weidemanagement:

Nach inzwischen fast fünf Jahren Projektlaufzeit, freuen wir uns sehr, dass in den vergangenen Wochen zwei erste Erweiterungen der Weideflächen vorgenommen werden konnten. Zum einen wurde uns durch einen privaten Grundstückseigentümer eine zusätzliche Fläche zur Verfügung gestellt, die es uns ermöglicht hat gegenüber der bisherigen kleinen Weide, auf der anderen Seite des Betonweges eine dritte Weide zu errichten, auf der in Zukunft die Tiere einige Wochen im Jahr grasen können.

Zum Zweiten konnten wir einen weiteren Grundstückseigentümer davon überzeugen, eine an die große Weide angrenzende Wiese in die Weide integrieren zu dürfen. Somit steht den Tieren künftig etwa zwei Hektar mehr Weidefläche zur Verfügung.



Abb. 1: Weideerweiterung (gelb: bisheriger Bestand; grün und rot: Erweiterungen, August 2021)

Am 21.08. wurde das dritte Kalb des Jahres geboren. Es handelt sich erneut um einen kleinen Bullen, dem wir den Namen Cicero gegeben haben.

Nachdem in den vergangenen beiden Jahren der Adlerfarn im Gebiet mehrfach gemäht worden ist, was bisher zu keiner erkennbaren Reduzierung des Bestandes führte, gehen wir in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium Darmstadt und dem Forstamt Wolfgang einen neuen Weg. Der gesamte Bestand wurde soweit zugänglich bisher zweimal niedergewalzt. Diese Methode gilt allgemein als sehr erfolgversprechend.

Ornithologie:

Die im April beobachteten Wendehälse konnten in der Folgezeit leider nicht mehr gesichtet, sondern nur noch verhört werden. Aber die registrierten Rufe belegten die weitere Anwesenheit der Vögel in dem letztjährigen Brutrevier, so dass auch in diesem Jahr von einer Brut ausgegangen werden kann.

Nach dem Kleinspecht am 12.5. konnte am 25.6. im Bereich der Düne ein Mittelspecht beobachtet werden. Somit kommen alle sieben, in unseren Breiten lebenden Spechtarten auch im Projektgebiet am Hässeler Weiher vor. Dies sind Schwarz-, Grau-, Grün-, Bunt-, Mittel- und Kleinspecht, sowie der Wendehals.

Sehr erfreulich ist auch die Entwicklung beim Neuntöter. Die Art konnte Ihren Bestand innerhalb der Weide von anfänglich zwei Brutpaaren (BP) im Jahr 2016, über mindestens vier BP im vergangenen Jahr auf 6-8 BP in diesem Jahr, verdrei- bis vervierfachen.

Faunistik (Säugetiere):

Bei der Kontrolle von vier Mehlschwalben-Nisthilfen, die 2017 in Zusammenarbeit mit dem NABU-Main-Kinzig am Unterstand der Weide Angebracht wurden erlebtem wir eine freudige Überraschung. Aus einem der Kunstnester flogen beim Öffnen drei Fledermäuse aus. Eine weitere war im Nest verblieben. Daraufhin wurde auf das Öffnen der weiteren Bruthöhlen verzichtet und stattdessen nur mit dem Handy hinein fotografiert. Es stellte sich heraus, dass eine weitere der Nisthilfen durch eine Fledermaus besetzt war und in der dritten sich wie in den beiden anderen auch, Fledermauskot befand, also auch diese von den Tieren benutzt wurde. Vermutlich handelt es sich um Zwergfledermäuse. Auf eine definitive Artbestimmung wurde bisher verzichtet um die Tiere nicht weiter zu stören. In der Vierten Nisthöhle hatten wie auch bereits in den Vorjahren Blaumeisen gebrütet.



Abb. 2: Fledermaus in einer Rauchschwalben-Nisthilfe am Unterstand (Foto: Andreas Höfler)

Wie bisher in jedem Jahr konnten auch in diesem Jahr wieder Rehkitze beobachtet werden, die von ihren Müttern in der Weide gesetzt wurden. Ein ganz besonderes Erlebnis war die Beobachtung von Drillingen, die in diesem Jahr gelang!



Abb. 3: neugeborene Rehkitze können alljährlich im NSG Hüsseler Weiher beobachtet werden (Foto: Andreas Höfler)

Auch eine Bache hat in diesem Jahr in der Weide gefrischt. Sie wurde zusammen mit ihren Frischlingen im Schilf beobachtet. Leider gelang hier kein Belegfoto.

Botanik:

Nach der sehr positiven und seit Jahren steigenden Tendenz beim Breitblättrigen Knabenkraut, entwickelt sich die Zahl der blühenden Exemplare des Fuchsschen Knabenkrauts im Rahmen der üblichen jährlichen Schwankungen. Auch in diesem Jahr sind ca. 25 Pflanzen zur Blüte gekommen, wobei sich das Areal der Orchidee erneut leicht vergrößert hat.



Abb. 4: Fuchssches Knabenkraut im NSG Hüsseler Weiher (Foto: Jutta Förster)

Als dritte Orchideenart hatte sich im vergangenen Jahr neu die Breitblättrige Stendelwurz in der Weide angesiedelt. Dies was möglich, weil ihre Samen in den durch die Weidetiere geschaffenen Rohbodenstellen ein optimales Keimbett fanden. Die Art befindet sich auch in diesem Jahr noch in der Etablierungsphase. Am letztjährigen Standort ist auch in diesem Jahr eine Pflanze erschienen. Eine zweite konnte etwa 120m entfernt gefunden werden. Leider wurden beide verbissen, so dass sie nicht zur Blüte kamen. Ob die Weidetiere, oder das reichlich in der Weide äsende Rehwild, das als Konzentratsselektierer bevorzugt junge Triebe, Knospen und Blüten frisst, die „Übeltäter“ waren, ist leider nicht verifizierbar.



Abb. 5: Breitblättrige Stendelwurz im Jahr 2020 (Foto: Andreas Höfler)

Öffentlichkeitsarbeit:

Weiterhin bieten wir auf Anfrage Führungen zum Weideprojekt an. Kontaktieren Sie uns bei Interesse unter 0151-53706320!

Ausgezeichnetes Projekt
UN-Dekade Biologische Vielfalt
2019

leben.natur.vielfalt
die UN-Dekade